

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 5 (1998)

Heft: 50

Artikel: Über die Alpen zu Ronaldo : im Car ab St. Gallen-Kreuzbleiche zum Mailänder Stadtderby

Autor: Elsener, Marcel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über die Alpen zu Ronaldo

Im Car ab St.Gallen-Kreuzbleiche zum Mailander Stadtderby

Im San Siro lockt das Mailander Stadtderby, einmal im Leben ein Muss für jeden Fussballfan, als Special gibt's derzeit den Weltfussballer des Jahres, Ronaldo. Zum runden Geburtstag gewinnt ein Milano-St.Galler einige Freunde für ein Pauschalangebot mit Car. Man bucht für den 22. März, günstig vor der St.Galler Haustür - bei ets-Reisen (Bedastrasse 10). 215 Franken zahlt jeder, irgendwann um Weihnachten. Dafür verspricht das Reiseunternehmen Carfahrt, Abendessen mit Getränken, Sitzplatz erster Ring Längsseite. (40 Franken wird es später anstandslos zurückerstatten, weil nur noch Plätze im zweiten Ring zu haben waren.)

Einfinden bei der Bushaltestelle Kreuzbleiche um 12 Uhr. Es ist bitter kalt an diesem Sonntag, aber sonnig. Der Zulauf ist bescheiden. Die hiesigen Inter- und Milan-Fanclubs reisen wohl auf anderen Kanälen. Ein Dutzend Männer und eine Frau warten in Grüppchen auf den Bus. Der trifft aus Zürich ein, mittlere Grösse, mittlerer Komfort. Der Reiseleiter hantiert mit Handy und fragt nach Namen. Unsere Gruppe darf als erste einsteigen. Vorne nehmen einige Aficionados Platz. «Weisch no, wommer uf Wien abe sind, do häts doch Tischli kaa zum Jasse».

Die Vorahnung der Debütanten, dass die Reise strapaziös wird, bestätigt sich, als es zunächst in die falsche Richtung geht. Weil in Wil sowie auf der Autobahnraststätte Kempththal noch Leute zusteigen sollen, werden wir via Zürich-Gothard nach Süden fahren. Eher mühsam. Aber praktisch, dass es zwei dicke Sonntagszeitungen gibt, deren Bünde man verteilen kann. Mit der Antwort «Hä?» auf die Frage eines TV-Reporters hat sich der Werder-Schweizer Adu Kunz dem deutschen Fussballpublikum beliebt gemacht. Vor dem langen Tunnel werden einige Raucher ungeduldig. Zum Glück gibt's kurz nach dem Ausgang einen Sieben-Minuten-Halt, den einige gleich mit zwei Zigaretten füllen.

Einmal in Ambri, ist Chiasso ein Katzensprung. Italien empfängt uns mit Blüten und Goldregen. Und am Ende einer Dorfallee mit dem besten Angebot des Landes: Viergängiges Abendmahl für Carfussballer im typisch-italienischen Landspunten (Grillo d'Oro, Fino Mornasco), kalter Fleischsteller, Pasta à la Mamma, Riesenschnitzel mit Kartoffeln und Salat, Tiramisu. Teller für Teller ein Genuss, Wein und Grappa à discretion. Nun sind wir schön angewärmt für den kühlen Stadionabend, zumal in der Pavesi-Raststätte nachgedoppelt wird. Einige werden überstellig. Ob Hooligans auch so gut essen und trinken?

San Siro erscheint als leuchtendes Ungetüm. Busparkplatz 45, der letzte Boden unter den Füssen. Anlauf auf dem ausladenden Vorplatz, Dimensionen, die's in der Schweiz nicht gibt. Wir werden eingesogen von der Masse, weggeblasen von der Grösse. Und verschwinden im gewaltigen Bau. 80 000 werden da sein, die gesamte St.Galler Stadtbevölkerung inkl. Babies und Greise, die



22. März 1998: Choreografisches Meisterwerk der Milan-Fans kurz vor dem Anpfiff im San Siro. Foto: Ivo Egger

Hälfte ist schon im Stadion. Die Fans brüllen ihre Parolen, bekennen Farbe. Ein berauschendes Schauspiel, Zurücklehnen und Geniessen - bis wir kurz vor Spielbeginn von alten Abonnenten vertrieben werden. Im falschen Sektor! Ziemliche Aufregung. Und viel Ärger. Über unzählige Köpfe hinweg erreichen wir unsere richtigen Plätze, die wir mit einheimischer Unterstützung und gegen Flüche freischaufeln können. Immerhin sind die Tickets echt.

Das Spiel ist ansehnlich, besser als erwartet, vor allem fallen Tore. Aufgrund des Heimspiels für Milan allerdings für die Falschen: Ronaldo und zweimal Simeone treffen zum 3:0 für Inter. Unser Geburtstagskind steht in der Pause nicht auf, weil er ein Inter-Sitzkissen erstanden hat. Immerhin sind die Tricots für die Kinder versteckt. Zehn Meter neben uns kommt es zu einer absurden Schlägerei, die glücklicherweise schnell beendet ist. Eine Panik hätte verheerende Folgen. Alle Fluchtwege sind besetzt.

Nach dem Spiel Jahrmarkttrummel mit Marroni, Bier, Sandwiches. Wir sind die Zweitletzten, die sich beim Fahrer melden. Eine Rüge! Wie auf jeder Schulreise ist auch hier das Original mitgereist, ein leutseliger Trinker, dem natürlich verziehen wird, dass alle auf ihn warten mussten. Der slowenische Fahrer reagiert sich auf seine Weise ab. Er quetscht sich frech und elegant vor alle andern Busse. Wir sind schnell aus der Stadt und über die Grenze.

Zurück geht's via San Bernardino direkt Richtung Ostschweiz. Der rührige Reiseleiter verteilt Bier und gibt die Gewinner seines Hinfahrt-Wettbewerbes bekannt. Fussballwissen allein genügt nicht; gefragt war auch der Delamuraz-Nachfolger. Am meisten Punkte erreichte ein junger Inter-Fan, der sicher nicht mein pessimistisches 0:0 getippt hat. Wer nicht schläft, schaut «Species», einen Horrorthriller mit Giger-Mönsterchen, unterbrochen von einer letzten Rauchpause neben Schneemaden auf der Passhöhe. Laut Reisebegleiter gäbe es «noch ganz andere Videos», aber niemand ist daran interessiert, und es hat zwei Frauen im Bus.

Der souveräne Fahrer macht Tempo. Im Rheintal verstummen die letzten Gespräche. Um 03.15 Uhr ist pünktlich die St.Galler Kreuzbleiche erreicht. Aus dem Sitzschlaf in die kalte Nacht, schneller Abschied. Erst beim Einschlafen dämmert's einem, dass das alles nur ein knapper Tag war. Im Car, im Restaurant, im Stadion. Ein guter Tag. Einer für die bleibende Erinnerung. ■

Marcel Elsener